ersigen

AKTENNOTIZ

Informationsveranstaltung Schulraumplanung

Besprechung vom Montag, 17. August 2026 von 19:30 – 20:50 Uhr

Anwesende: Christoph Haldimann, Gemeindeschreiber (Aktennotiz)
Urs Wälchli, Gemeinderatspräsident
Roger Anderegg, Gemeinderat Finanzen
Iris Balmer Jordi, Gemeinderätin Bildung
Patrik Anliker, Gemeinderat Sicherheit
Cinzia Thommen, Schulleiterin
Michael Christen, Schulkommission
Barbara Wiedmer, Leiterin Tagesschule
Petra Elsaesser – Mitglied der Kerngruppe Campus 25+
Christian Ingold, Reflecta AG

Entschuldigt: Alan Hirschi, Baukommission

Präsentation und Referenten:

Folie 1 + 2	Urs Wälchli
Folie 3 – 8	Michael Christen
Folie 9 + 10	Christian Ingold
Folie 11	Urs Wälchli
Folie 12	Petra Elsaesser
Folie 13 – 19	Christian Ingold
Folie 20	Roger Anderegg
Folie 21 – 23	Urs Wälchli

Nach Abschluss der Präsentation und zur Eröffnung der Fragerunde bedankt sich Urs Wälchli bei Michael Amstutz für die Ausbildung der 7. – 9. Klässler in Niederösch und dass er diese so gut auf die Berufswelt vorbereitet.

Frage nach Variante 4 / Weshalb nicht kompletter Neubau?
Bei einem vollständigen Neubau stellt sich insbesondere die Frage, wie mit den bestehenden Gebäuden während der Bauphase umgegangen wird. Der Schulbetrieb müsste während der Bauzeit teilweise ausgelagert werden. Dafür wären voraussichtlich Provisorien erforderlich, was die Gesamtkosten erhöhen würde. Zudem steht eine Sanierung des Daches im Jahr 2032/2033 an.

Frage nach Variante 3 / Was wäre in dieser Variante vorgesehen?
Bei dieser Variante ist eine neue Sporthalle vorgesehen. Die bestehende Turnhalle könnte dadurch zu Schulraum umgebaut werden.

Es wurde festgehalten, dass Sanierung und Schulbetrieb teilweise gleichzeitig möglich sein könnten. Durch eine entsprechende Etappierung könnte bei einzelnen Massnahmen möglicherweise auf Provisorien verzichtet werden. Nach heutiger Einschätzung könnte die Variante hinsichtlich

Gemeindeverwaltung Ersigen
Rumendingenstrasse 1 / Postfach 18
3423 Ersigen
Telefon 034 448 35 35
E-Mail info@ersigen.ch
Internet www.ersigen.ch

der benötigten Flächen und Räume grundsätzlich auch ohne umfassende Provisorien funktionieren. Offen ist insbesondere, ob die bestehende Turnhalle künftig als Aula, als Schulraum oder kombiniert als Turnhalle/Aula genutzt werden soll. Ein Nutzungskonflikt ist dabei zu berücksichtigen. Es wurde noch nicht abschliessend berechnet, welche Lösung wirtschaftlich und betrieblich sinnvoller ist.

Sanierung versus Neubau
Eine Anwesende Person gibt zu bedenken, dass die Sanierung und ein Neubau gegenübergestellt werden sollten. Wichtig dabei scheint es auch das Raumprogramm des Kantons pragmatisch anzugehen. Christian Ingold legt dar, dass bereits das Minimum des Raumprogramms berücksichtigt wurde und bei der Nutzung der Turnhalle als Aula höchstens noch etwas zu holen ist.

Christian Ingold schildert aus Erfahrung von anderen Gemeinden, dass die alten Schulhäuser und deren Schulräume leider nicht mehr den Vorgaben des Raumprogramms entsprechen und deshalb mehr Neubauten als Renovationen vorgenommen werden.

Standort Niederösch
Die Möglichkeit Niederösch weiterhin als Schulstandort einzubeziehen, soll grundsätzlich bestehen bleiben, vor allem während der Bauphase. Zu prüfen ist insbesondere, welche Investitionen für eine Renovation bzw. Anpassung erforderlich wären und welche Kosten bei einem Umbau entstehen würden. Aufgrund der geringen Kinderzahlen in Niederösch ist die Umsetzung in Niederösch aber kaum möglich und würde den Steuerzahler nur kosten.

Oberstufe und Schulstandorte
Alle Varianten werden zu einem späteren Zeitpunkt diskutiert und berechnet. Der Grundsatzentscheid betreffend Verlegung der Oberstufe nach Kirchberg wird an der Gemeindeversammlung im Dezember traktandiert.

Sportanlagen und Kindergarten
Der Sportplatz soll vergrössert werden. In diesem Zusammenhang wurde die Möglichkeit diskutiert, den Doppelkindergarten auf der angrenzenden Wiese zu platzieren und damit den bestehenden Spielplatz zu entlasten bzw. zu ersetzen, da dieser heute zu klein ist.

Kosten und Transparenz der Varianten
Als wichtig wurde die Transparenz bezüglich der Kosten aller Varianten bezeichnet. Der Bevölkerung soll mittels Botschaft alles dargelegt werden. Roger Anderegg gibt zu bedenken, dass jede Beurteilung auch wieder seine Kosten haben wird und deshalb nur die möglichen und vor allem tragbarsten Varianten vorgelegt werden.

In der Arbeitsgruppe hat auch die Schulleiterin teilgenommen und es wurde dafür gesorgt, dass die betroffenen Lehrer*innen informiert wurden.

Andere Gemeinden respektive deren Erfahrungen und Vorgehen wurden bereits in diesem Prozess berücksichtig.

Wie die Schulraumplanung weiter geht entscheidet sich nach der Dezember Gemeindeversammlung und ein oder zwei Schulstandorte betrieben werden.

Für die Aktennotiz:

Christoph Haldimann